

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 24.03.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen liebe Freunde, willkommen liebe Familie. Wir sind sehr froh, dass Sie heute hier sind. Ich muss Sie daran erinnern, dass Gott nicht weit weg ist. Er ist hier bei uns, liebe Freunde, genau jetzt in diesem Raum. Er ist hier. Er ist hier und er liebt Sie.

BS: „Herr, vielen Dank für deinen Heiligen Geist und für deine Kraft. Wir lieben es, Gott, dass du uns zusammengebracht hast, und wir beten heute, dass wir anders von hier weggehen, als wir hergekommen sind. Wir lieben dich, und wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 1. Mose 45,4-8 und 50,18-21 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 45 und 50.

„»Kommt doch näher!«, sagte Josef. Sie traten zu ihm, und er wiederholte: »Ich bin euer Bruder Josef, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Aber ihr braucht euch nicht zu fürchten. Macht euch keine Vorwürfe, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn Gott wollte es so! Er hat mich vorausgeschickt, um euch zu retten. Schon seit zwei Jahren hungern die Menschen, und auch in den nächsten fünf Jahren wird man kein Feld bestellen und keine Ernte einbringen können.

Gott hat mich euch vorausgesandt, damit ihr mit euren Familien am Leben bleibt. Denn er will ein großes Volk aus euren Nachkommen entstehen lassen. Nicht ihr habt mich hierhergeschickt, sondern Gott! Er hat mir diese hohe Stellung gegeben: Ich bin der Berater des Pharaos und der Vorsteher seines Reiches. Ganz Ägypten hört auf das, was ich sage.

Danach kamen die Brüder selbst zu ihm, warfen sich zu Boden und sagten: »Bitte, Herr, wir sind deine Diener!« Aber Josef erwiderte: »Habt keine Angst! Ich maße mir doch nicht an, euch an Gottes Stelle zu richten! Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen. Durch meine hohe Stellung konnte ich vielen Menschen das Leben retten. Ihr braucht also nichts zu befürchten. Ich werde für euch und eure Familien sorgen.« So beruhigte Josef seine Brüder und redete ihnen freundlich zu.“

Das ist das Wort des Herrn.

Interview Bobby Schuller (BS) mit Alli Worthington (AW):

Alli Worthington ist Autorin, Rednerin, Business-Coach und Podcastin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Frauen zu helfen, nicht nur ihre Träume zu verwirklichen, sondern dabei auch den Glauben zu stärken. Sie geht der Frage nach, wie man Müttern helfen kann, in allen Bereichen des Lebens für sich selbst zu sorgen, um nicht nur für ihre Kinder, sondern auch für sich selbst eine gesunde Mutter und Frau zu sein.

BS: Alli, hallo! Danke, dass Sie gekommen sind.

AW: Hallo, es ist schön, hier zu sein, danke.

BS: Ich liebe Ihre Botschaft. Ich glaube, dass sie vielen Menschen helfen wird, vor allem Müttern, die vor vielen Herausforderungen stehen und dennoch einen Traum im Herzen haben. Aber bevor wir dazu kommen, erzählen Sie uns über Ihre Mission, Mütter zu inspirieren. Und für diejenigen, die Sie noch nicht kennen, erzählen Sie uns etwas über Ihren Glaubensweg.

AW: Ja, gerne. Ich bin nicht mit Jesus aufgewachsen. Ich empfinde das als großes Glück, dass mein Mann und ich unsere Kinder - wir haben fünf Jungs - im Glauben an Jesus erziehen können. Ich hatte dieses Privileg nicht als ich aufwuchs, aber meine Mutter schickte mich dann auf eine christliche Schule. Dort lernte ich Jesus kennen, und seitdem sind wir gemeinsam auf dem Weg.

BS: Wow, fünf Jungs. Das ist die Definition einer Mutter von Jungs. Wow. Das ist viel. Das sind viele Jungs. Eines der Dinge, die ich an Ihrer Botschaft liebe, ist, dass Sie den Menschen helfen, ihre Träume im Einklang mit ihrem Glauben zu verfolgen. Ich glaube, dass das ein großer Teil unseres Lebens mit Gott ist. Mein Großvater sagte immer: „Wenn du deinen Traum baust, wird dein Traum dich bauen.“ Aber heutzutage gibt es viele Eltern, vor allem Mütter, die noch einen anderen Traum haben außer Mutter zu sein, was für viele Frauen ja auch ein wichtiger Traum ist. Sie haben viele Dinge, die sie miteinander abwägen. Lassen Sie uns darüber sprechen. Womit sind Mütter heute konfrontiert?

AW: Ich glaube, dass Gott uns Träume auf Herz legt. Er gibt uns einen Anstoß, und dieser Gedanke, den wir dann im Herzen haben, sprudelt immer wieder hoch, und wir verdrängen ihn immer wieder und fragen uns, ob das von uns kommt oder von Gott. Gott bringt diese Idee immer wieder hoch, einen Traum für etwas, das wir in der Zukunft verfolgen sollen. Aber wir Mütter neigen von Natur aus dazu, eine Menge „Mutter-Schuldgefühle“ zu haben, wir sind viel zu hart zu uns selbst. Deshalb gibt es manchmal ein echtes Spannungsfeld zwischen dem und der Frage, ob wir der Berufung folgen sollen, die Gott für uns hat - egal, ob es darum geht, ein Buch zu schreiben oder ein Unternehmen zu gründen oder eine Bibelgruppe zu starten. Aber wir hören irgendwie auf die Botschaften der Kultur, dass wir solche Dinge nicht tun können. Aber Gott stupst uns immer wieder an und lädt uns zu einem neuen Morgen ein, mit neuen Dingen, die wir verfolgen können.

BS: Mütter verurteilen sich selbst sehr schnell, das ist mir aufgefallen. Eine Kirche hat mal ein Video gemacht, in dem es darum ging, was man als Mutter von sich selbst hält, und die meisten Mütter haben Sachen gesagt wie „Ich bin nicht geduldig genug“, „Ich muss mich in dieser Hinsicht verbessern“, „Ich bin uns keine Hilfe.“

Dann wurden ihre Kinder befragt, Teenager und kleinen Kinder, und sie haben gesagt: „Meine Mutter ist die beste. Sie umarmt mich, sie küsst mich, sie kümmert sich um mich, sie ist die Beste.“ Dann wurden den Müttern diese Videos gezeigt, und man konnte ihnen ansehen, dass sie sich oft nicht so fühlen. Ich mag den Ausdruck „Mutter-Schuldgefühle“. Erzählen Sie mir ein wenig darüber, was sind Schuldgefühle bei Müttern?

AW: „Mutter-Schuldgefühle“ sind ein schlechtes Gewissen, weil wir das Leben für unsere Kinder nicht perfekt machen können. Und selbst wenn wir das Leben für unsere Kinder perfekt machen könnten, wäre es eine Katastrophe, sie in die Welt hinauszuschicken, weil sie dann keine Fähigkeiten hätten, mit den unperfekten Menschen in der Welt umzugehen. Ich habe eine Umfrage an meine Hörerinnen verschickt, und über tausend Frauen haben Fragen über Mutter-Schuldgefühle beantwortet und darüber, wie es ist, jetzt eine Mutter zu sein. Der größte Einzelfaktor, der bei den Frauen Schuldgefühle auslöst, sind nicht wir selbst, nicht unsere Familie, nicht unsere Freunde, sondern buchstäblich die sozialen Medien. Eine Frau macht ihr Handy an und sieht Bilder von Familien, die alle perfekt gekleidet und professionell fotografiert sind, sogar der Hund lächelt. Und währenddessen hat ihr Zwei- oder Zwölfjähriger einen Wutanfall, der Hund hat eine Socke gefressen und kotzt auf den Teppich. Es liegt in der Natur der Sache, dass wir unser wirkliches Leben mit all den Highlights vergleichen, die andere in den sozialen Medien posten. Aber Mütter lässt das denken, dass sie schlecht seien in dem, was sie tun.

BS: Ich vermute, dass sich das noch verschlimmert, wenn eine Mutter einen Traum hat, der mehr als nur die Betreuung ihrer Kinder umfasst. Sie haben ein Online-Unternehmen gegründet, richtig? So etwas ist für viele Mütter schwer zu machen. Erzählen Sie uns von diesem Unternehmen und davon, wie es für Mütter ist, die Schuldgefühle haben und gleichzeitig einen anderen Traum verwirklichen wollen.

AW: Ja, ich war Hausfrau und 2008 verlor mein Mann seinen Job und der Immobilienmarkt brach zusammen. Wir haben unser Haus verloren. Wir haben so ziemlich alles verloren, was wir besaßen, außer dem, was in zwei kleine Lagerräume passte. Wir lebten einen Sommer lang bei meinen Verwandten, wo mein Mann sich für weitere Jobs bewarb und ich suchte im Internet: „Wie gründet man ein Unternehmen?“ Denn ich wusste, dass Gott mich in eine Zeit führte, in der nicht nur mein Mann für mich sorgen musste, sondern ich auch für ihn sorgen musste.

Hindernisse befeuern den Erfolg!

Hatte ich Schuldgefühle in diesen Jahren, in denen ich mein erstes Unternehmen aufbaute? Ja, denn für gewöhnlich saß ich mitten im Wohnzimmer am Computer, und die Jungs waren um mich herum, wenn sie wach waren. Aber ich hatte nicht das finanzielle Privileg, nicht zu arbeiten. Und wenn ich so zurückblicke, frage ich mich, ob Gott vielleicht dafür gesorgt hat, dass ich gerade genug finanziellen Druck hatte, um weiterzumachen, damit mich die Mutter-Schuldgefühle nicht zum Aufhören brachten. Ich bin dankbar für diesen Druck, denn jetzt habe ich ein Unternehmen aufgebaut, in dem ich Frauen coachen und ihnen helfen kann, genauso ihr eigenes Unternehmen aufzubauen. Aber ich sage Ihnen, ich glaube nicht, dass ich das getan hätte, wenn ich es nicht nötig gehabt hätte.

BS: Welchen Rat geben Sie Müttern, die etwas tun wollen, aber nicht dazu gezwungen sind. Sie haben ja immer noch eine Art von Wahl. Was würden Sie ihnen sagen?

AW: Ich würde sagen: Hören Sie auf das Gefühl, den Stupser, der immer wieder auftaucht, den Gedanken, den Sie wie einen Wasserball unter Wasser drücken, aber er kommt immer wieder hoch. Solche Dinge tauchen ja aus einem bestimmten Grund wieder auf. Normalerweise ist das Gott, der uns anstupst. Und wir neigen dazu, zu viel darüber nachzudenken. Wir fragen uns: „Kommt das von mir oder von Gott?“

Aber wenn es darum geht, etwas zu tun, das anderen Menschen hilft, dann ist es normalerweise Gott. Wenn wir eine Idee haben, die Menschen schaden wird, dann ist es wahrscheinlich nicht von Gott. So einfach ist das, oder? Wenn wir kleine Schritte machen wollen und beten: „Herr, wenn es das ist, was du für mich hast, dann mache ich heute einen kleinen Schritt im Glauben und morgen einen kleinen Schritt im Glauben.“ Und Gott wird Türen öffnen und Ressourcen mit auf den Weg geben.

BS: Ich liebe das, das ist großartig. Danke, dass Sie uns in Ihre Gedanken über das Muttersein hineingenommen haben. Alli, ich danke Ihnen sehr. Was für großartige Gedanken und eine echte Ermutigung für Mütter auf der ganzen Welt. Es ist großartig.

AW: Vielen Dank. Danke für die Einladung.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Wir freuen uns, dass Sie hier sind. Willkommen, liebe Freunde. Bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sagen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen”

Predigt von Bobby Schuller: Hindernisse befeuern den Erfolg!

Ich möchte Sie ermutigen, heute eine Entscheidung zu treffen, Jesus nachzufolgen. Wenn Sie Ihr Leben Jesus Christus übergeben, legt er etwas in Sie hinein, das Sie unglaublich widerstandsfähig und stark macht. Paulus sagt, wenn Sie diese Sache in sich tragen, das Leben von Christus, werden Sie vielleicht bedrängt, aber Sie werden nicht davon überwältigt. Sie können verfolgt werden, aber Sie werden nicht verlassen. Sie können niedergeworfen werden, aber Sie werden nicht zerstört.

Das ist das Erstaunliche an der Kraft des Evangeliums: Egal, wie schlecht es im Leben läuft, Gott kann es besser machen. Er kann etwas in unserem Inneren tun, das uns für immer verwandelt, sogar im Tod, so dass unser Tod für uns zu neuem Leben wird.

Ich möchte Sie ermutigen, dieses Geschenk anzunehmen. So viele Menschen haben schöne Gedanken über Gott oder die Kirche oder Jesus, aber sie treffen nie eine Entscheidung. Sie müssen eine Entscheidung treffen. Sie müssen wählen. Sie müssen das Gute über das Böse stellen, Sie müssen das Leben über den Tod stellen, Sie müssen Jesus Christus über die Welt stellen, und ich möchte Sie dazu ermutigen, diese Entscheidung zu treffen. Jesus Christus wurde für unsere Schuld und Missetaten durchbohrt, damit wir das ewige Leben haben können. Nehmen Sie ihn heute an. Treffen Sie eine Entscheidung. Und wenn Sie diese Entscheidung heute treffen, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Wir wollen für Sie beten und ich möchte mehr von Ihnen erfahren. Sie liegen mir am Herzen und möchte wissen, wenn Sie sich für Jesus entschieden haben.

Einige von Ihnen erleben gerade schwere Zeiten, aber stellen Sie sich vor: Sie werden nicht zerbrechen. Sie werden verfolgt, aber Sie werden nicht verlassen. Sie werden niedergeschlagen, aber Sie werden nicht zerstört.

Ich möchte mit meinem Lieblingszitat des stoischen Philosophen und Kaisers Marcus Aurelius beginnen, der etwas sehr Einfaches, aber Offensichtliches sagte, das mich in meinem Leben antreibt: „Feuer lebt von Hindernissen.“ Feuer lebt von Hindernissen. Einer der besten Wege, ein Feuer loszuwerden, ist, was loszuwerden? Hindernisse. Bäume und Gestrüpp und all diese Dinge. Das sind die Dinge, die dazu führen, dass ein Feuer wächst, außer Kontrolle gerät und weiterbrennt. Es gibt ein Feuer in Ihnen. Es wurde bei Ihrer Geburt hineingelegt, es wurde bei Ihrer Wiedergeburt zum zweiten Mal hineingelegt. Als Sie den Heiligen Geist empfangen haben, haben Sie dieses Feuer empfangen. Das ist das Seltsame an Christen: Wir müssen auf eine komische Art und Weise ein wenig bedrängt werden. Wir müssen ein wenig verfolgt werden. Wir müssen ein wenig niedergeschlagen werden. Es ist sehr seltsam, dass das Schlimmste, was man der Kirche antun kann, ist, sie bequem zu halten, sie gut zu ernähren, sie im Bett zu halten, sie sicher zu halten, es ihr angenehm zu machen. Eines der besten Dinge, die man tun kann, ist, sie in den Kampf zu schicken. Eines der besten Dinge, die man tun kann, ist, sie freizusetzen. Lassen Sie das Feuer frei, lassen Sie die Kraft frei, lassen Sie das Leben in sich frei. Das ist meine Ermutigung für Sie heute - nehmen Sie den Kampf auf. Sie wissen, dass das Leben ein Kampf ist, oder? Es ist ein Kampf. Es ist ein ständiger Kampf. Ein Kampf für das, was zählt. Man muss für seine Werte kämpfen, man muss für sein Leben kämpfen, man muss für seine Familie kämpfen. Wir müssen uns auf den Kampf einlassen.

Ich möchte Sie ermutigen: Kämpfen Sie für Ihre Familie. Ich möchte Sie ermutigen, für Ihren Traum zu kämpfen. Kämpfen Sie für Ihre Zukunft. Kämpfen Sie für Ihre Gesundheit. Kämpfen Sie für Ihre Finanzen. Jemand, der fromm ist und diese Predigt hört, sagt vielleicht: „Das klingt aber nicht sehr geistlich.“ Lassen Sie mich Ihnen sagen, liebe Freunde, das ist alles geistlich. Alles, was wir im Leben tun, ist geistlich. Sie sind ein Geist. Alles, was Sie tun, ist geistlich. Und wissen Sie was? Gott sind diese kleinen Dinge wichtig. Er möchte nicht, dass Sie sagen: „Meine Finanzen sind unwichtig, meine Gesundheit ist unwichtig, mein Traum ist unwichtig, meine Zukunft ist unwichtig.“ Er möchte nicht, dass Sie solche Sätze sagen, weil sie ihm wichtig sind. Ich möchte doch auch nicht, dass meine Kinder so etwas sagen. Glauben Sie denn, unser Vater im Himmel will, dass wir so etwas zu uns sagen? Ganz und gar nicht. Es ist alles geistlich. Glauben Sie nicht, dass das für Gott wichtig ist? Glauben Sie nicht, dass das geistlich ist? Warum hat Jesus denn dann so viele Menschen geheilt, wenn unsere Gesundheit für Gott keine Rolle spielt? Warum ist er herumgegangen und hat nicht nur ein paar Leute geheilt, sondern wen.....? Alle. Er hat sie alle geheilt. Wenn Geld für Gott keine Rolle spielt, warum hat Gott dann Salomo reich gemacht, als er Weisheit bekam? Und warum hat er Salomo das Geld weggenommen, als er andere Götter angebetet hat? Wenn Ihre Familie keine Rolle spielt, warum hat Gott dann eine Familie geschaffen, die Familie Abrahams, um die Welt zu retten? Warum hat er diese Familie gerettet? Wenn Ihr Traum keine Rolle spielt, warum hat er dann Josef einen Traum gegeben? Natürlich wissen wir, dass diese Dinge für ihn wichtig sind, aber es liegt an uns, dafür zu kämpfen. Es liegt an uns, dafür zu kämpfen. Es gibt ein Problem, wenn man einen Traum hat, wenn man ein Ziel hat, wenn man etwas hat, zu dem Gott einen berufen hat. Die Herausforderung ist, dass es immer ein Hindernis geben wird. Es scheint immer ein Hindernis im Weg zu sein. Es scheint immer ein Hindernis auf dem Weg zu liegen. Es erscheint immer so, als ob irgendetwas Großes die Autobahn Ihres Lebens blockiert. Es sieht immer so aus, als ob es ein Hindernis gibt. Wir sagen vielleicht: „Gott, das Hindernis ist mir im Weg.“ Aber was sagt Gott zu uns? „Nein, das Hindernis IST der Weg.“ Genau das möchte ich Ihnen heute vermitteln. Das ist der Titel meiner heutigen Predigt: „Feuer lebt von Hindernissen.“ Wenn Sie ein Feuer sind, brauchen Sie ein Hindernis. Wenn Sie ein Feuer sind, brauchen Sie eine Herausforderung. Wenn Sie ein Feuer sind, brauchen Sie einen Kampf, und genau dazu sind wir berufen. Solche Hindernisse erschaffen uns, sie machen uns, sie erschaffen uns neu, sie bauen uns auf, und wir brauchen sie. Je älter wir werden, desto mehr brauchen wir sie, damit wir nicht in den Trott des Lebens fallen, in dem wir uns so leicht verfangen. Kann ich dazu ein Amen hören? Von allen acht von uns? Wir schaffen das, Leute, wir schaffen das. Amen! Wir brauchen das. Manche unserer Hindernisse sind offensichtlich. Einige von Ihnen sind in einem Rechtsstreit. Einige von Ihnen haben Streit mit Freunden. Einige von Ihnen haben gesundheitliche oder finanzielle Probleme. Das sind offensichtliche Hindernisse, und wir brauchen sie tatsächlich, damit sie uns aufbauen, ob Sie es glauben oder nicht. Aber es gibt auch andere Hindernisse, die nicht so offensichtlich sind, wie diese eine Sache, die manche Leute „Zurückhaltung“ nennen. Das ist eine innere Sache, wie z.B. das Fernsehen. Das ist ein Hindernis. „Ich mache das morgen.“ - das ist ein Hindernis. Sehen Sie, es gibt Hindernisse.

Das andere Hindernis von gerade und dann das, das wir durchbrechen müssen. Wir mögen keinen Stress, oder? Die Welt lehrt uns immer mehr - man hört es von der Pseudo-Psychologie -, dass Stress schlecht für uns sei, aber die echte Psychologie, die echte medizinische Wissenschaft der Psychologie zeigt uns, dass Stress gut für uns ist. Nicht jeder Stress, aber der meiste Stress, mit dem wir im Leben konfrontiert werden, ist tatsächlich gut für uns. Er ist gut für Ihre Psychodynamik, für Ihre Seele und für Ihre Familie. Therapeuten unterscheiden zwei verschiedene Formen von Stress. Die erste ist „Distress“, das ist die schlimme Art, die man erlebt, wenn man zum Beispiel eine gesundheitliche Krise oder den Verlust eines geliebten Menschen erlebt. Es gibt aber auch Dinge, die man als „Eustress“ bezeichnet, die uns eigentlich wachsen lassen, und es ist überraschend, wie oft das passieren kann. Wir wissen über posttraumatischen Stress Bescheid, aber wissen Sie auch über posttraumatisches Wachstum Bescheid? Wussten Sie, dass posttraumatisches Wachstum ein häufigeres Resultat eines Traumas ist als posttraumatischer Stress? Gott kann alles gebrauchen, was Sie gerade durchmachen. Gott kann jede Tragödie nutzen, die Sie erlebt haben. Gott kann das, was Sie belastet, dazu benutzen, Sie größer zu machen. Bitte lernen wir Folgendes von Seneca und anderen: Bitten wir Gott nicht darum, es leichter zu machen, sondern bitten wir ihn, uns stärker zu machen. Bitten Sie Gott nicht, es leichter zu machen, sondern bitten Sie ihn darum, Sie stärker zu machen. Bitten Sie Gott nicht darum, den Weg für Sie vorzubereiten, sondern bitten Sie darum, Sie für den Weg vorzubereiten. Das ist es, wofür wir zu Gott beten. „Herr, mach uns stärker, mach uns größer, mach uns des Kampfes würdig, mach uns der Reise würdig, mach uns unserer Berufung würdig, und hilf uns, dorthin zu gelangen und zu wachsen“ - und er wird es tun. Es gibt eine tolle Frage, wenn Sie einen perfekten Menschen entwerfen wollen. Wenn Sie einen Menschen entwerfen wollen, der stark ist, der einfallsreich oder geduldig oder voller Glauben ist, was würden Sie diese Person durchmachen lassen? Das ist eine gute Frage, oder? Wenn Sie eine unglaubliche Person entwerfen wollen, was würden Sie ihr zumuten, um die Eigenschaften zu entwickeln, die Sie sich wünschen würden? Würden Sie es ihr leicht machen? Würden Sie ihr eine Menge Geld geben? Die Sache ist ja die: Wir alle brauchen ein kleines Hindernis, damit das Feuer am Leben bleibt. Wir alle brauchen etwas, das sich dem Feuer in den Weg stellt, damit es hell brennt. Das bringt uns zum Star der heutigen Predigt, die Hannah vorhin gelesen hat: die Geschichte von Josef. Hat jemand das Musical „Josef“ von Andrew Lloyd Webber gesehen? Wissen Sie, das Tolle an dieser Predigt ist, dass das Musical eigentlich schon ziemlich akkurat ist. Es ist ziemlich genau auf die Geschichte abgestimmt. Jeder Traum wäre das, oder? Die Geschichte von Josef ist wahrscheinlich meine Lieblingsgeschichte aus der Bibel, meine Lieblingsfigur neben Jesus Christus, und zwar deshalb, weil Josefs Geschichte so ähnlich ist wie das, was viele von uns erleben, wenn uns ein Traum aufs Herz gelegt wird. Josef ist ein interessanter Mann. Er ist einer der Jüngsten in seiner Familie. Er hat elf Brüder, eine große Familie. Und er scheint ein bisschen naiv zu sein und er geht seinen Geschwistern ein bisschen auf die Nerven. Er ist das Lieblingskind des Vaters, und er bekommt einen Traum von Gott in sein Herz und er teilt seinen Brüdern diesen Traum mit. Aber was sagen die? „Lasst uns ihn töten!“ Sie wollen ihn also umbringen, aber dann fällt ihnen ein: „Wartet mal! Anstatt ihn umzubringen, könnten wir doch lieber ein bisschen Geld mit ihm verdienen.“ Das ist keine schlechte Idee. Ich glaube, es war Rubens Idee. Sie werfen ihn also in eine Grube, verkaufen ihn als Sklaven und er verschwindet. Und es wird eine wirklich harte Reise für diesen jungen Josef, diesen Teenager. Am Anfang arbeitet er für einen großen Mann namens Potiphar. Potiphar hat eine wunderschöne Frau. Eines Tages geht Potiphar weg, und diese wunderschöne Frau ist ganz allein, und wirft ein Auge auf Josef, der wahrscheinlich krasse Bauchmuskeln hat. Ich habe das im Hebräischen gelesen, es sieht irgendwie so aus. Sie beschließt, dass sie mit Josef zusammen sein will. Stellen Sie sich diesen jungen Mann vor, vielleicht 17 oder so, und eine schöne Frau, die mit ihm zusammen sein will. Sie will mit ihm schlafen. Aber er ist Gott hingegeben, er ist seinem Glauben verpflichtet, und die Bibel erzählt, dass die Frau versucht, ihn zu verführen. Man hat fast das Gefühl, dass er es machen will, aber er weigert sich, und entscheidet sehr klug, dass er einfach wegläuft. „Ich renne einfach weg!“ Als er wegrennt, packt sie seinen Umhang, reißt ihn runter, und man sieht Josef splitternackt davonlaufen. Sie ist natürlich beleidigt, und als Potiphar zurückkommt, lügt sie und sagt: „Josef hat versucht, mich zu vergewaltigen. Hier ist der Beweis.“ Denken Sie mal darüber nach, wie schrecklich das ist. Man hat das Richtige getan, aber keine gute Tat bleibt ungestraft. Dieser Mann, der versucht, seinen tollen Job zu ehren, der eine tolle Einstellung hat, er war wirklich fair, und er hat das Gefühl, dass er schlecht behandelt wird. Er wird ins Gefängnis geworfen.

Er spricht mit den Leuten, die für den Pharao arbeiten, aber sie vergessen ihn. Wie auch immer, kurz und gut, durch all diese Dinge, die Josef durchmacht, wird er schließlich zum zweitmächtigsten Mann in ganz Ägypten. Und dann passiert diese erstaunliche Sache, wo er schließlich auf seine Brüder trifft, aber sie nicht wissen, wer er ist, und halten ihn nur für einen mächtigen Regierungsbeamten. Aber als sie dann herausfinden, wer er ist, trauern sie, zerreißen ihre Kleider, und denken, sie seien alle tot. Aber was sagt Josef? „Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen, um viele Leben zu retten.“ Und bekanntlich versöhnt er sich ja wieder mit seinen Brüdern. Wir lernen ein paar erstaunliche Dinge aus dieser berühmten Geschichte von Josef. Das Erste, was ich aus Josefs Geschichte mitnehme, die ja ein langer Weg für ihn ist, ist das hier – es ist das Wichtigste, das ich zuerst lerne: Gott zeigt uns nicht gerne den Preis für unseren Traum. Gott wird uns den Preis nicht zeigen. Er wird uns den Traum zeigen, aber nicht den Preis. Sie sagen vielleicht: „Das ist aber nicht fair.“ Nun, ich habe die Regeln ja nicht gemacht. So sind die Regeln. Wenn Sie mal Ihren eigenen Planeten haben, können Sie Ihre eigenen Regeln machen, aber das sind nun mal die Regeln. Gott zeigt uns den Preis nicht, weil der Preis uns Angst machen würde. Ich glaube, das ist etwas, das wir übersehen. Es wäre so, als würde man einem Erstklässler zeigen, dass er am Ende des Weges eine Doktorarbeit schreiben muss. Der Erstklässler würde sich überfordert fühlen. Aber wie im Leben auch, kommt man von der ersten Klasse in die zweite, von der zweiten in die dritte und so geht's immer weiter. Das Problem ist, wenn wir in die dritte oder vierte Klasse kommen und uns abmelden. Wenn wir in die dritte oder vierte Klasse kommen und uns sagen: „Was ist, wenn ich eines Tages eine Doktorarbeit schreiben muss?“ - und wir uns dann abmelden. Sehr oft schrecken uns der Preis und die Kosten ab. Es gibt etwas, das wir klar sehen können: Josef hätte niemals ein Herrscher werden können, wenn er nicht zuerst ein Sklave gewesen wäre. Das ist die harte Realität der Geschichte von Josef. Der Weg zum Sieg führt über einen Weg des Schmerzes. Den Weg zum Sieg gibt es nur mit einem Preis. Er ist mit Kampf verbunden. Er ist mit Rückschlägen verbunden. Er bringt den Verlust geliebter Menschen mit sich. Er ist mit Verrat verbunden. Es kommt zu Gerichtsverfahren. Es bringt alle möglichen Dinge mit sich, die über einen gesagt werden. Wenn Sie etwas bewirken, werden Menschen Sie zum Feind machen. Man könnte sagen, dass für Josef das innere Feuer wachsen musste, und das stimmt auch. Jesus sagt uns: „Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt und begraben wird, bleibt es nur ein Samenkorn. Wenn es aber in die Erde fällt und begraben wird, wird es zu vielen Samen.“ Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie oft Josef in dieser Geschichte buchstäblich unter der Erde ist? Zuerst wird er in die eine Grube geworfen, dann wird er ins Gefängnis geworfen, dann wird er in die andere Grube geworfen. So geht es immer weiter. Er verbringt so viel Zeit seines Lebens unter der Erde - vergessen, leidend, gequält, nur um dann der zweitmächtigste Mann der Welt zu werden. Das ist es, was so eine Grube mit uns macht. Wenn wir die Grube mit Gott aushalten, wird er diese Sache in einen großen Sieg verwandeln - wenn wir sie mit ihm aushalten, mit seinem Wort in unserem Herzen. Weil er uns nie im Stich lässt. Josef hatte sich das Elend in seinem Leben ja nicht ausgesucht. Er hatte es sich nun wirklich nicht ausgesucht, diesen Preis zu zahlen, aber manchmal müssen wir das. Das ist der Rückschlag für viele von uns. Das ist der Rückschlag für viele von uns. Wir müssen eine Entscheidung treffen. Wir müssen uns entscheiden, die richtigen Bücher zu lesen. Wir müssen uns entscheiden, uns zu entschuldigen. Wir müssen uns entscheiden, den Roman oder den Aufsatz zu tippen. Wir müssen uns entscheiden, auf die leere Leinwand zu starren und zu malen. Wir müssen uns entscheiden, den Spaziergang zu machen. Wir müssen uns entscheiden, nach Möglichkeiten zu suchen. Wir müssen uns entscheiden zu beten! Man muss sich entscheiden - Sie müssen sich entscheiden - das nicht morgen zu machen, sondern heute. Heute in den Kampf zu ziehen. Heute zu handeln. Es ist schon erstaunlich, wie oft Menschen glauben, sie hätten keine Wahl. Die schlimmsten Menschen in unserer Gesellschaft sind die, die glauben, keine Wahl zu haben. Beachten Sie, dass ein Täter immer dem Opfer die Schuld gibt, fast immer. „Er hätte seine Brieftasche nicht draußen liegen lassen sollen. Er hat ja darum gebettelt, dass jemand sie klaut.“ „Sie hätte sich nicht so knapp kleiden sollen. War doch klar, dass jemand sie mißbraucht.“ „Die Banken sollten die Leute nicht bestehlen. Darum kann ich auch die Banken bestehlen. Das ist nur richtig so.“ „Sie hätte mich nicht so wütend machen dürfen. Deshalb bin ich gewalttätig geworden. Ich hatte keine andere Wahl.“ Natürlich wissen wir, dass das dummes Zeug ist. In der Kirche nennen wir das Papperlapapp. Wir nennen das noch ganz anders, wenn wir nicht in einer Kirche sind. Aber es ist Papperlapapp. Sie tun so, als hätten sie keine andere Wahl gehabt.

Und was machen wir? Wir tun dasselbe: „Ich hatte ja keine Wahl. Ich hatte keine Wahl. Ich war zu beschäftigt. Ich hatte zu viel zu tun. Ich arbeite an zu vielen Dingen. Ich habe keine andere Wahl.“ Das ist Quatsch. Sagen Sie die Gottesvariante. Man hat immer eine Wahl. Man hat immer eine Wahl. Niemand wird einen zwingen, den Preis für den Traum zu zahlen. Niemand wird einen morgens wecken und sagen, dass man ihn verwirklichen soll. Niemand wird einem Handschellen anlegen und vor die leere Leinwand stellen. Niemand wird ein Taxi rufen und einen ins Studio fahren lassen. Niemand wird Sie zwingen, das zu tun, wozu Sie berufen sind. Sie müssen sich entscheiden. Sie haben die Wahl, und das ist gut so. Manche Leute sagen, vielleicht auch zu mir: „Ich habe mir das doch nicht ausgesucht!“ Nun, Joseph hat sich ganz sicher nicht ausgesucht, ein Sklave zu sein. Vielleicht machen Sie gerade eine schwere Zeit durch. Vielleicht machen Sie eine gesundheitliche Krise durch, einen finanziellen Rückschlag, einen Verrat oder einen Rechtsstreit oder etwas Ähnliches. Sie sagen: „Ich habe mir das doch nicht ausgesucht!“ Aber Sie haben immer noch eine Wahl. Sie haben immer noch die Wahl, zu kämpfen, und Sie haben die Wahl, wie Sie darauf reagieren. Das ist eines der großen Dinge, die wir von Dr. Frankl lernen. Viktor Frankl, der im Holocaust viel erlitten hat, sagte etwas Erstaunliches. Er sagte: „Die Nazis können mir alles wegnehmen. Mein Essen, meine Gesundheit, mein Geld, meine Familie, meine Kleidung und sogar meine Haare. Aber es gibt eine Sache, die sie mir niemals wegnehmen können. Sie können mir niemals nehmen, wie ich mich entscheide, darauf zu reagieren.“ Vergessen Sie nicht, dass die Welt Ihnen viel zumuten wird. Je stärker Sie sind, je größer Ihre Träume sind, desto mehr wird man Ihnen entgeschleudern. Aber ich glaube auch, dass Gott etwas in Sie hineingelegt hat. Gott hat etwas in Sie hineingelegt. Ein Wunder, eine Kraft, ein Leben, den Heiligen Geist, der Ihnen hilft, zu überwinden, und niemand kann Ihnen die Entscheidung wegnehmen, wie Sie darauf reagieren. Das ist die Wahrheit. Ich meine, wie hat Josef das überhaupt geschafft? Eines der coolsten Dinge an Josef ist, dass er in den etwa zwanzig Jahren, die er gelitten hat, bis er vom Sklaven zum Herrscher wurde, nie seinen Charakter verloren hat. Er scheint nie seinen Geist zu verlieren. Er scheint immer das zu tun, was in den Augen Gottes richtig ist. Er betet, er arbeitet, er setzt sich ein, und trotz aller Rückschläge fällt er geistlich nie völlig in ein Loch. Ich glaube, dass der Traum, den Josef bekommen hatte, das beste Geschenk war, das ihm je zuteil geworden ist. Ich denke, dass Josef Glauben hatte. Dass der Traum, den Gott ihm gegeben hatte, für ihn so klar war, dass er wusste, dass Gott ihn irgendwie wahr machen würde. Das hat ihn durch jedes Gefängnis, jeden Rückschlag und jeden Verrat gebracht. Mit anderen Worten: Er wurde von einer Vision gezogen. Josef wurde von einem Traum gezogen. Er wurde von der Zukunft angezogen. Wir wissen über den Menschen, dass er sich von der Zukunft angezogen fühlen muss. Wir müssen glauben, dass wir eine bessere Zukunft haben als die Gegenwart. Ich glaube, dass jeder, der heute sagt „Ich habe eine tolle Gegenwart, aber eine schlechte Zukunft“, nicht gut dran ist. Aber jeder, der sagt „Ich habe eine schreckliche Gegenwart, aber ich weiß, dass ich wegen X, Y und Z eine großartige Zukunft habe“, ist in einer guten Position. Es ist so wichtig, dass wir von der Zukunft angezogen und beeinflusst werden. Zu viele Menschen werden von der Vergangenheit angezogen. Sie ist wie ein Fallschirm. Das ist so, als würde man versuchen, mit einem Fallschirm zu rennen, wie diese Typen am Strand. Menschen bereuen all das, was sie getan haben, und haben Gewissensbisse. Sie werden ständig zurückgezogen von dem, was passiert ist, oder von dem, was ihnen angetan wurde, oder von all den ungerechten Dingen, die passiert sind. Sie werden von Angst und vom Bedauern gezogen. Schneiden Sie dieses Band durch. Viele Menschen werden von der Gegenwart angezogen, sie sind so gefangen in dem, was jetzt gerade passiert - all die Aufgaben, all die täglichen Kleinigkeiten, all die Dinge, die die Leute über mich gesagt haben. Damit kommt man aber nicht sehr weit. Lassen Sie sich von der Zukunft ziehen. Wenn Sie von einem Traum angezogen werden, wenn Sie von einer Vision angezogen werden, dann tritt ein, was mein Großvater sagte: „Wenn du deinen Traum baust, wird dein Traum dich bauen.“ Sie brauchen einen Traum, genau wie Josef, um das durchzustehen, was Sie gerade durchmachen. Sie brauchen ein überzeugendes „Warum“, ein gutes „Warum“, um morgens aufzustehen. Ein gutes „Warum“, um die Turnschuhe anzuziehen. Ein gutes „Warum“, um Ihre Rüstung anzulegen. Ich habe einige unglaubliche „Warums“ gesehen, die aus dem Nichts kamen und Menschen durch die schlimmsten Zeiten gebracht haben. Manchmal ist so ein „Warum“ Ekel! Wurde hier jemand schon mal von Ekel getrieben? David Goggins wog 130 Kilo, wollte ein Navy SEAL werden, musste in drei Monaten 50 Kilo abnehmen und hatte seinen Traum schon aufgegeben. Eines Tages arbeitete er als Schädlingsbekämpfer, was ein ehrenwerter Job ist, ein sehr guter Job. Und eines Tages, so heißt es in der Geschichte, suchte er in einer Tankstelle nach

Kakerlaken, hämmerte ein Loch in die Decke und Hunderte von Kakerlaken fielen auf ihn und fluteten das WC. Das brachte ihn so weit, dass er sich übergeben musste, er verließ die Tankstelle und sagte: „Nie wieder!“ Und das hat sein Leben für immer verändert. Manche Menschen werden von Gerechtigkeit angetrieben, wie der Graf von Monte Cristo. Manche Menschen werden von Liebe angetrieben: „Ich brauche ein besseres Leben für meine Kinder, ein besseres Leben für meine Frau, ein besseres Leben für meine Eltern.“ Manche Menschen werden von dem Bedürfnis angetrieben, etwas zu beweisen: „Ich muss meinem Vater das Gegenteil beweisen.“ Das habe ich vor Kurzem gehört. Muss irgendjemand hier seinem Vater oder seiner Mutter beweisen, dass er in Bezug auf Ihren Traum falsch lag? Es gibt eine Million Wege und eine Million „Warums“, die Sie antreiben können, aber es gibt ein „Warum“, das Sie niemals antreiben wird, und das so viele Menschen doch benutzen. Das hier ist das „Warum“, das Sie niemals zu Ihrem Traum bringen wird, der Grund, der Sie nie und nimmer dorthin bringen wird: Es ist Eitelkeit. Das ist das Wort. Die Bibel sagt: „Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade.“ Wissen Sie, was das bedeutet? Wenn Sie alles nur tun, damit die Leute Sie sehen, wird es Sie nicht weiterbringen. Wenn Sie alles für Instagram tun, wird es Sie nicht durch das Gefängnis bringen. Wenn Sie alles für gute Worte tun, die Menschen über Sie sagen, und für all die Schmeicheleien, dann wird Sie das nicht durch die harten Zeiten bringen. Sie werden frühzeitig aufgeben. Das wurde mir schon früh klar, als ich studierte und kein Geld hatte. Ich habe die ganze Zeit Unterrichtsstunden getauscht. Ich liebte es, Klavierstunden zu tauschen. Ich habe Klavierunterricht gegeben, wenn mir jemand etwas anderes dafür beigebracht hat. Wie bei einem Mädchen, das mir Golfspielen beigebracht hat. Sie hat mir Golf beigebracht, ich habe ihr Klavierunterricht gegeben. Ein anderer hat mir Schlagzeugspielen beigebracht. Er brachte mir Schlagzeug bei, ich brachte ihm Klavier bei, und so weiter und so fort. Eine andere Person, ein Spanischlehrer, brachte mir Spanisch bei. Dann hatte ich einen Buchhaltungslehrer, und ich habe ihm Klavierunterricht gegeben. Ich habe vor einer Klavierstunde immer gerne die Frage gestellt: „Warum machst du das? Warum willst du die Tonleitern spielen? Warum spielst du dich durch die ganzen schwierigen Stücke? Warum opferst du die Stunden, die du zur Entspannung oder mit Menschen verbringen könntest, die du magst? Warum gibst du das dafür her?“ Hier sind ein paar wirklich gute Gründe, die Menschen dazu gebracht haben, richtig gute Klavierspieler zu werden. Ein Mann wollte die Musik in seiner Kirche leiten. Er sagte: „Ich möchte die Anbetung leiten, und ich denke, Klavier ist das beste Instrument dafür.“ Er hat es geschafft. Ein anderes Mädchen sagte: „Ich habe dieses Lied aus einem Film, den ich mag, und es ist mein Traum, dieses Lied auf dem Klavier spielen zu können.“ Sie hat es geschafft. Ein anderer sagte: „Mein Schwarm, dieses Mädchen, in das ich seit einem Jahr verknallt bin, liebt Klavier, und ich möchte ihr ein Lied auf dem Klavier vorspielen.“ Und denken Sie mal! Er hat es geschafft. Es gibt auch welche, die es nicht geschafft haben. „Warum willst du Klavier lernen?“ „Weil ich ein Pianist sein will.“ Das ist der Grund, mit dem man es nie schafft. „Warum willst du Pianist werden?“ „Weil es cool aussieht.“ „Warum willst du Pianistin werden?“ „Weil ich mir einfach vorstellen kann, Klavier zu spielen.“ Das wird Sie nicht weiterbringen. Es wird Sie nicht weiterbringen. So ist es einfach. Es wird Sie nicht weiterbringen. Eitelkeit wird Sie nicht weiterbringen. Sie ist kein gutes „Warum“. Sie müssen ein gutes „Warum“ finden. Sie brauchen einen guten Grund, und Gott kann Ihnen diesen Grund geben. Hier ist ein gutes „Warum“: für andere. Wenn es für andere ist, wird es Sie weiterbringen. Es wird Sie weiterbringen. Liebe Freunde, Feuer wächst also durch Hindernisse. Sie brauchen Hindernisse in Ihrem Leben, wenn Sie wachsen wollen. Ärgern Sie sich nicht über das Hindernis. Werden Sie nicht wütend auf das Hindernis. Sehen Sie es einfach als das, was es ist. Es ist die nächste Aufgabe, die Sie bewältigen müssen. Es ist die nächste Herausforderung, die Sie wachsen lässt, und die aus dem Weg geräumt wird. Wenn Sie hart genug dagegen ankämpfen, werden Sie es umgehen, Sie werden es durchstehen, Sie werden es überwinden, und es wird Ihnen helfen. Wissen Sie, warum? Weil ich weiß, dass Gott sich dann zeigt, wenn Sie sich dem Hindernis stellen. Dann zeigt sich Gott am meisten. Nehmen Sie den Kampf auf. Nehmen Sie den Kampf jetzt auf. Nehmen Sie den Kampf so schnell wie möglich auf. Es gibt einen Grund, warum wir den Kampf so schnell wie möglich aufnehmen sollten: Weil Zögern die Angst verstärkt und Handeln die Angst vertreibt. Jungs im Teenageralter wissen das, weil wir ständig beängstigende Dinge tun müssen. Ich erinnere mich, dass ich einmal mit meinem Bruder auf eine 15-Kilometer-Wanderung gegangen bin. Wir nannten sie die „Küstenherausforderung“, bei der man die Küste raufläuft und auf Sand läuft.

Aber dann kommt man zu diesen Halbinseln, die nur aus Felsen bestehen, und wenn man an den Felsen ankommt, muss man entweder über die Felsen drüber klettern oder drum herumschwimmen, was viel einfacher ist, aber das Schwimmen kostet mehr Energie. In Laguna Beach, wo mein Bruder wohnte, gab es einen Punkt, an dem wir auf so einen Felsen kletterten und auf der anderen Seite war eine riesige Klippe. Wir diskutieren heute noch darüber, ob sie 15 oder 20 Meter hoch war, aber sie war hoch. Wir kamen dort an und er sagte: „Okay, jetzt springen wir.“ Wir waren zu acht, und wir sahen uns alle an. Wir waren alles Männer in den 20ern, und hielten uns für mutig, und ich dachte: „Oh, nein, nein, nein.“ Ich kann nur sagen, dass 20 Meter, wenn man unten ist und nach oben schaut, viel kleiner sind als 20 Meter, wenn man von oben nach unten schaut. Nur um Ihnen eine Perspektive zu geben: Dieses Dach ist 8 Meter hoch. Wahrscheinlich waren es keine 20 Meter, um ehrlich zu sein. Wahrscheinlich waren es 15. Aber wir standen da oben und stritten uns. Mein Bruder sagte: „Ich habe das schon mal gemacht, du musst einfach springen.“ Er sagte: „Du schaffst das schon.“ Ich sah ihn an und sagte - das war wirklich das Gespräch -: „Anthony, wenn du von dieser Klippe springst, wirst du sterben.“ Er schaute mich an und sagte: „Ach ja?“ Und er sprang wirklich rückwärts runter! Wir sahen ihn und hörten ihn schreien „Ahhhhhhhhhhh ahhhhhhhhh ahhhhhhhhh.“ Nein, platsch. Wir schauten nach unten, er rief „WOOOO!“ Wissen Sie, was passiert ist? Wir waren alle wie Lemminge, und sprangen alle (MACHT GERÄUSCHE MIT DEM MUND), weil wir als Jungs, die sowas oft machen, alle wussten: Wenn man auf der Klippe steht und anfängt, runterzuschauen und abzuwägen, wird man nicht springen. Je länger man die Klippe hinunterschaut, desto kleiner wird die Wahrscheinlichkeit, dass man springt, sie wird kleiner, kleiner, kleiner. Und das Letzte, was man sein will, ist der Feigling, der oben auf der Klippe steht, während alle Freunde von unten winken. Je länger man wartet, desto weniger Ruhm bekommt man, selbst wenn man doch noch springt. Das ist der Punkt. Deshalb müssen wir uns in den Kampf stürzen. Das gilt für das ganze Leben. Ich sage es noch einmal: Zögern vergrößert die Angst, Handeln nimmt sie weg. Das gilt für alles, was wir erleben können. Als Hannah und ich das erste Mal mit Cohen im Krankenhaus waren, war ich völlig durch den Wind. Aber jetzt machen wir das so. Ich bin einfach da und sage: „Ich bin Vater. Meine Kinder brauchen einen Vater. Ich bin Ehemann. Meine Frau braucht einen Ehemann“. Früher habe ich gesagt: „Ich brauche Sympathie, ich brauche Hilfe.“ Jetzt sage ich nur noch: „Ich brauche keine Sympathie, ich brauche ein Sandwich. Ich brauche keine Empathie, ich brauche eine Empanada. Später bekommt man dann das Mitgefühl und die Sympathie, aber das Springen, das Tun baut etwas in einem auf, das einem die Angst nimmt, weil man dazu berufen ist, etwas zu tun. Man geht einfach mit absolutem Vertrauen an die Sache heran. Gehen Sie mit absolutem Vertrauen ran. Sagen Sie sich: „Wenn ich auftauche, wird Gott auftauchen.“ Sie sagen vielleicht: „Gott ist aber im Moment nicht da.“ Das ist so, weil Sie nicht da sind. Gehen Sie in den Kampf und Gott wird mit Ihnen in den Kampf gehen. Erinnern Sie sich, als die Israeliten reifer wurden, mussten sie in den Jordan gehen, bevor er sich teilte. Das war ein reißender, gefährlicher Fluss. Jeder Naturwissenschaftler weiß, dass es einen umbringen würde, wenn man in dieses Wasser gehen würde. Sie waren von Gott gerufen, trugen eine riesige Bundeslade, die wahrscheinlich 300 Kilo wog, und mussten in das Wasser gehen, bevor es sich teilte. Sie müssen sich auf den Kampf einlassen und Gott wird sich zeigen und etwas Großes für Sie tun.

„Herr, im Namen Jesu beten wir, dass du das Feuer, das in uns brennt, weiter verstärkst und nicht kleiner machst. Wir lieben dich, das beten wir in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.